Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 25 (1931)
Heft: 4

Erratum: Druckfehler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Büchern

Felix Moeſchlin: Eidgenöſſiſche Gloſſen. (Ein Buch für Bundesräte, Ständeräte und Nationalräte, Regierungsräte und Kantonsräte, Stadträte, Gemeinderäte und ſolche, die es werden wollen.) Verlag Eugen Rentſch, Erlenbach-Zürich.

Dies Buch mit dem einladenden Titel (denn welcher Schweizer möchte nicht Nationalrat oder wenigſtens Gemeinderat werden?) iſt aus Betrachtungen zuſammengeſetzt, die urſprünglich in der „Baſler Nationalzeitung" erſchienen ſind. Viele von deren Leſern werden wohl zuerſt zu ihnen gegriffen haben. Es wurde manches gute und nützliche, dann und wann auch ein *mutiges* Wort geſprochen, wie es ſich ſonſt ſo ſelten in unſere Tagespreſſe wagt, als etwa eine Gemſe oder ein Hirſch in eine ſtädtiſche Straße. Leſer der „Neuen Wege" werden in dem Möſchlinſchen Buche mit beſonderer Genugtuung begrüßen, was darin über Militärweſen, Dienſtverweigerung, Zivildienſt, Krieg und Frieden, daneben über ſchweizeriſche Außenpolitik ſteht. Es geht freilich nie über die auch in der „Nationalzeitung" gezogenen Grenzen hinaus. Ob mit oder ohne Vergnügen: Möſchlin behandelt den Schweizer homöopathiſch. Er geht ein Stück weit mit ihm, redet liebenswürdig mit ihm, macht auch allerlei Verbeugungen, wo es bei einem andern Schweizer, der noch von etwas gröberem Schlag war und einer früheren Generation angehörte, heißt:

„Und bei Poſaunenſtößen,
Die eitel Wind,
Laßt uns lachen über Größen,
Die keine ſind." (Leuthold.)

Nicht einverſtanden bin ich mit Möſchlin überall da, wo bei ihm etwas wie „Amerikanismus" zu Tage tritt, und das ſcheint leider ein Grundelement ſeines Denkens zu ſein. Was er zum Beiſpiel über die Schwächen unſeres Föderalismus ſagt, mag im Einzelnen alles wahr ſein, aber über das Thema: Föderalismus und Zentralismus müßte man ſchon noch anders reden. Und über alle Rationaliſierung und Techniſierung!

Trotzdem, man müßte zufrieden ſein, wenn unſere Gemeinderäte und Bundesräte und was dazwiſchen liegt — auch alle die, welche es werden wollen — auch nur dieſe Möſchlinſchen homöopathiſchen Pillen einnehmen wollten. Sie werden es wohl hübſch bleiben laſſen und damit — Möſchlin recht geben. *L. R.*

Druckfehler. Im Märzheft iſt folgendes zu berichtigen: Seite 105, Zeile 17 und 18 von unten, ſoll es heißen: *„Hohenprieſter"* (ſtatt „hohen Prieſter"); Seite 132, Zeile 9 von oben *„Das Opfer"* (ſtatt „des Opfers"); Seite 133, Zeile 17 von unten *„der"* (ſtatt „die"; Seite 135, Zeile 7 und 8 von oben *„geſehen"* (ſtatt „betrachtet"); S. 135, Zeile 11 von unten *„erregt"* (ſtatt „gibt"); Seite 141, Zeile 24 von unten *„ſoll wahrſcheinlich"* (ſtatt „wahrſcheinlich ſoll"); Seite 145, Zeile 7 von unten *„Spielbanken"* (ſtatt „Spielkarten").

Programm für das Sommerſemeſter 1931.

I. Ein Gang durch das Alte Teſtament (Fortſetzung und Schluß). Jeden Samstag, abends 8 Uhr. Leiter: *L. Ragaz.* Beginn: 2. Mai.

Der Kurs bedeutet eine Wanderung durch die Geſchichte Iſraels, von der die Bibel berichtet. Der zweite Teil, deſſen Höhepunkt und Mittelpunkt *die Pro-*